

Von Wolkenkratzern und Holzhäusern

**Fakultät für Bauingenieurwissenschaft präsentierte sich
unter Motto „Universität im Rathaus“**

*Von unserem Mitarbeiter
Bernhard Wagner*

Zum sechsten Mal präsentierte sich die Universität Karlsruhe im Rathaus. Unter dem Titel „Wasser, Wege, Werke“ stellte sich diesmal die noch junge Fakultät für Bauingenieur-, Geo- und Umweltwissenschaften einem großen Publikum vor. Nach Grußworten von Oberbürgermeister Heinz Fenrich und dem Rektor der Universität, Professor Dr. Horst Hippler, führten am Dienstagabend die spannenden Vorträge zum höchsten Wolkenkratzer der Welt nach Dubai, zum natürlichen Baustoff Holz bis zum einzigartigen Projekt in Mitteljava, bei dem die Wasservorräte in Höhlensystemen für die Menschen erschlossen werden.

Dubai ist nicht nur bekannt für höchsten Komfort in Hotels und gehobene Freizeitqualitäten, sondern rückt jetzt erneut in den Mittelpunkt der Superlative. Dort entsteht nämlich bis zum Jahre 2008 ein gigantischer Wolkenkratzer namens „Burj Dubai“, der mit 705 Me-

tern und 162 Stockwerken weltweit die Nummer eins sein wird. An der komplexen Realisierung des Projektes leistet auch das Institut für Technologie und Management im Baubetrieb einen entscheidenden Beitrag. Denn es gilt, den Baubetrieb mit seinen kniffligen Aufgaben optimal aufeinander abzustimmen. Institutsleiter Professor Dr. Fritz Gehbauer: „Der Wolkenkratzer ‚Burj Dubai‘ ist ein Turm, in dem nach der Fertigstellung Büros, Hotels und Wohnungen Platz finden. Allein auf der Baustelle sind 3 000 Arbeiter im Einsatz und pro Stunde erfolgen 50 bis 100 Anlieferungen aller Art.“ Um solche Herausforderungen in den Griff zu bekommen, ist eine hochkomplexe Produktions- und Logistikplanung erforderlich – alles „made by Universität Karlsruhe“.

Von der Wüste in den Wald lockte Professor Dr. Hans Joachim Blaß, Leiter der Versuchsanstalt für Stahl, Holz und Steine. In seinem Vortrag „Bauen: Natürlich Holz!“ skizzierte er die Bedeutung des Waldes als Holzfabrik und erklärte, warum Holz ein umweltverträglicher und nachhaltiger Baustoff ist. Dass man aus

Holz nahezu alles machen kann, zeigte Blaß anhand verschiedener Beispiele: Vom Tragwerk der Messe Karlsruhe, dem geplanten Freizeitbad an der Europahalle, Friedrich-List-Schule, Justiz-Palast in Antwerpen bis zum kompletten Einfamilienhaus aus Holz.

Die Fülle der bereichsübergreifenden Verbindungen von Ingenieur- und Naturwissenschaften stellte Professor Dr. Franz Nestmann, Dekan der Fakultät, in den Mittelpunkt seines Vortrages über ein integriertes Wasserressourcenmanagement in Mitteljava, Indonesien. „Es ist eine traurige Szenerie mit ansehen zu müssen, wenn alte Menschen barfuß das wenige Wasser in Kanistern heranschaffen müssen“, berichtet Nestmann. Auch hier hilft die Uni mit. Die Idee: die vorhandenen unterirdischen Wasservorräte in den kilometerlagen Höhlensystemen in einem Stausee zu sammeln und mit Pumpensystemen nach oben zu befördern.

Das Zentrum für angewandte Kulturwissenschaft (ZAK) und das Studium Generale haben die Reihe „Universität im Rathaus“ koordiniert.